

Pressemitteilung, 05. Februar 2025

Die SozialstiftungNRW bittet um Veröffentlichung der folgenden Inhalte:

Assistive Technologien als Lösung gegen den Fachkräftemangel

SozialstiftungNRW fördert innovatives Modellprojekt zum Einsatz von technischen Assistenzlösungen um Teilhabemöglichkeiten zu erweitern

Die SozialstiftungNRW startete im Herbst ein neues Modellprojekt zur Förderung assistiver Technologien im Bereich Wohnen für Menschen mit Behinderungen in der Eingliederungshilfe. Das richtungsweisende Vorhaben, das an zehn Standorten in ganz Nordrhein-Westfalen umgesetzt wird, soll den Einsatz digitaler und technischer Hilfsmittel zur Unterstützung eines selbstbestimmten Wohnens und zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen erproben und weiterentwickeln. Der Stiftungsratsvorsitzende der SozialstiftungNRW, Marco Schmitz, MdL, übergab einem der zehn Standorte, der Hephata Leben gemeinnützige GmbH in Mönchengladbach, am Mittwoch den Förderbescheid über 175.000 Euro.

Mönchengladbach / Euskirchen. Im Rahmen des Teilprojektes zum Verbundvorhaben soll neue assistive Technik in zwei Wohneinrichtungen in Mönchengladbach und Euskirchen für Menschen mit Beeinträchtigungen getestet und implementiert werden. Dabei stehen neben den Bewohnenden in den Wohneinrichtungen auch die eingesetzten Fachkräfte im Mittelpunkt.

Assistive Technik verstärkt die Unabhängigkeit der Bewohnenden und unterstützt die Fachkräfte

In den Wohneinrichtungen gibt es einen Bedarf die assistiven Technologien gezielt und flexibel einzusetzen, um sowohl die Selbstständigkeit der Bewohnenden als auch die pflegerische Unterstützung optimal zu fördern.

Im Rahmen des Modellprojektes sollen Systeme in den unterschiedlichsten Bereichen erprobt werden. Dazu gehören beispielsweise

- Automatisierte Beleuchtung, Türsteuerungen und Notfallmeldesysteme
- Technische Hilfen zur Erleichterung körperlicher Betreuungstätigkeiten
- Video- und Sprachkommunikationslösungen zur Förderung der sozialen Teilhabe.

Die erfolgreiche Umsetzung des Projektes wird durch die aktive Beteiligung der Bewohnenden sowie der Mitarbeitenden in den beiden Wohneinrichtungen bei der Auswahl und Anpassung der Technologien an die individuellen Bedürfnisse unterstützt.

„Mit dem Verbundprojekt setzen wir neue Maßstäbe in der Eingliederungshilfe und wollen mit dem Teilprojekt zeigen, wie der Einsatz von Assistiver Technik einen wertvollen Beitrag zur Teilhabe von Menschen mit einer Beeinträchtigung erbringen kann. Gleichzeitig soll das Fachpersonal in den Einrichtungen entlastet werden“ erklärte Marco Schmitz anlässlich der Übergabe des Förderbescheids.

Herr Dr. Harald Ulland, Vorstand der Ev. Stiftung Hephata und Geschäftsführer der Hephata Leben gGmbH, bedankt sich für die Unterstützung: „Unsere Kernwerte – Leben, Liebe, Freiheit, Fairness und Zuversicht – sind ein Anker für Menschen in unruhigen Zeiten, in denen wir uns im Jahr 2025 befinden. Doch damit der Anker greift, muss auch das Schiff - neben einer engagierten Crew - modern und für stürmische Gewässer gerüstet sein. Die Finanzierung des Verbundprojekts Assistive Technik durch die SozialstiftungNRW ist der Grundstein dafür, dass

www.sozialstiftung.nrw



ein Schiff wie die Evangelische Stiftung Hephata durch alle Gewässer der Zukunft sicher fahren kann. Dafür danken wir sehr und versprechen gleichzeitig, dass wir für die Menschen, die unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen, nur das Beste geben werden.“

Frau Verena Hölken, Vorständin der Ev. Stiftung Hephata, betont die Bedeutung des Projektes: „Am Einsatz assistiver Technologien führt aus unserer Sicht im Jahr 2025 kein Weg mehr vorbei. Dass die SozialstiftungNRW das Verbundprojekt Assistive Technik mit einem solchen Volumen fördert, ermöglicht uns, unsere Angebote zukunftsfähig und nachhaltig zu gestalten – für die Menschen, die unsere Unterstützung benötigen. Wir sind stolz und dankbar, Teil dieses großartigen Projekts zu sein.“

Insgesamt 2,5 Millionen Euro für das Verbundvorhaben

Die SozialstiftungNRW stellt für das Verbundvorhaben eine Fördersumme von insgesamt 2,5 Millionen Euro bereit. Diese Mittel werden genutzt, um die technische Ausstattung der Standorte zu finanzieren, Schulungen für Fachkräfte anzubieten sowie die wissenschaftliche Evaluation des Projekts sicherzustellen. Das Modellprojekt ist auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt und soll nachhaltige Impulse für die Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe in Nordrhein-Westfalen setzen.

„Wir sehen in diesem Modellprojekt die Chance, einen wichtigen Beitrag zur digitalen Inklusion zu leisten. Es geht darum, wie assistive Technologien sinnvoll eingesetzt werden können, um Menschen mit Behinderungen ein hohes Maß an Selbstbestimmung und Lebensqualität zu ermöglichen und gleichzeitig das Fachpersonal in den Einrichtungen zu entlasten“, erklärt Marco Schmitz.

Die SozialstiftungNRW:

Die SozialstiftungNRW – mit gesetzlichem Namen Stiftung Wohlfahrtspflege NRW – ist eine Stiftung öffentlichen Rechts des Landes Nordrhein-Westfalen. 1974 als Sozialstiftung gegründet, erhält sie jährlich 25 Millionen Euro aus den Erlösen der Spielbanken in Nordrhein-Westfalen. Damit finanziert sie soziale Projekte der gemeinnützigen Träger der freien Wohlfahrtspflege und ermöglicht die Umsetzung innovativer Ideen. Bis heute hat sie rund 8.000 Vorhaben mit einer Fördersumme von einer Milliarde Euro unterstützt. Über die Auswahl der Projekte entscheidet der zehnköpfige Stiftungsrat. Er besteht zur Hälfte aus Parlamentariern, die vom NRW-Landtag entsandt werden. Jeweils zwei Mitglieder stellen die Spitzenverbände in der Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW sowie die zuständigen Landesministerien.

